



«Diabelli» faszinierte das Unterkulmer Publikum.

(Bild: Te.)

Unterkulm: Kukuk lud zur beeindruckenden Inszenierung und Premiere des Bühnenstücks «Diabelli» ein

Was ist Illusion und was ist Wahrheit?

Schauspieler und Zauberer Michael Scheid und Regisseur Johannes Peyer wagten sich an die Fragen, die der Wynentaler Autor Hermann Burger seinem lebensmüden Diabelli mit auf den letzten Auftritt gibt. Was verbirgt sich hinter dem Vexierbild vom genialen Meisterzauberer? Das Unterkulmer Publikum erlebte eine beeindruckende Inszenierung und Premiere dieses Bühnenstücks, das in seinen Dialogen hohe Ansprüche erfüllt.

Te. Zum 20. Todestag des Schriftstellers Hermann Burger, geboren 10. Juni

1942 in Burg, gestorben am 28. Februar 1989 in Brunegg, brachte Regisseur Johannes Peyer erstmals das erzählerische Meisterstück vom mysteriösen und tragischen Magier Diabelli auf die Bühne. Der Schauspieler und Profizauberer Michael Scheid aus Dürrenäsch spielte die fesselnde Titelrolle in einer eigens für die Bühne neu erstellten Fassung.

Ein Schlüsselwerk Hermann Burgers

Vor lauter Tricks und Sensationen kommt Diabelli das eigene Ich abhandeln, trotz intensiver Selbstgespräche mit seinem Förderer, dem Baron Kesselring. «Diabelli» ist ein Werk voll aberwitziger Einfälle, wortgewaltiger Täuschungen und beredter Enthüllungen über einen Mann, der sich an seinem letzten

Kunststück versucht: der spektakulären Inszenierung des eigenen Verschwindens. Dieser furiose, aber trotzdem hintergründige Theaterabend mit Hermann Burgers «Diabelli» vereinigte auf einmalige Weise Wortzauber und Bühnenillusion. Die Sprache wurde zum Zaubertrick und der Bühnenzauber zur Sprachkunst. Zehn Jahre vor seinem Freitod hat Hermann Burger das Scheitern des Zauberers Diabelli in beeindruckender Sprachgewalt festgehalten. Ist Diabelli ein Leidender? Oder gar ein Verrückter? Ein Spieler, der «sein Selbst verjuxt»? Oder ist Diabelli gar Hermann Burger selbst? Diabelli führte das Publikum in einen Zwiespalt der Gefühle. Dazu gehörte der grosse Abgang Diabellis, der durch Michael Scheids eigenhändigen Ab-

bau der Kulisse mehr als deutlich unterstrichen wurde. Die Kulturkommission Unterkulm würdigte mit diesem aufgeführten Werk posthum Hermann Burger, für den das Schreiben ein lebenserhaltender Prozess war, der aber zeitlebens auch unter schweren Depressionen gelitten hat.